

Komponieren im Unterricht

Bearbeitet von
Matthias Schlothfeldt

Neuausgabe 2015. Taschenbuch. 334 S. Paperback

ISBN 978 3 487 13833 6

Format (B x L): 14 x 22 cm

Gewicht: 506 g

[Weitere Fachgebiete > Pädagogik, Schulbuch, Sozialarbeit > Schulpädagogik > Kunst, Musik, Theater \(Unterricht & Didaktik\)](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhalt

Einleitung (11)

Teil I – Musiktheorie, Komposition, Didaktik (23)

1. Musiktheorie (24)
 - 1.1 Aufgaben der Musiktheorie (24)
 - 1.2 Didaktik der Musiktheorie (26)
 - 1.3 Didaktik der Musiktheorie im Lehramtstudium (28)
2. Musikalische Praxis (30)
 - 2.1 Improvisationspädagogik (33)
 - 2.2 Komponieren, Musikproduktion und Gestaltungsarbeit – zum Gebrauch der Begriffe (35)
3. Komposition und Improvisation (36)
4. Komponieren und Improvisieren als musikalische Praxis im Musikunterricht (39)

Teil II – Kompositionspädagogische Erfahrungen und Vorschläge (45)

1. Beispiel 1 (45)
 - 1.1 Eine Übung (46): Sinn der Übung (49)
 - 1.2 *Arbeitstitel* (52): Einstieg (52) – Drei Miniaturen (55) – Arbeit an einem größeren Werk (62) – Abschluss (67)
 - 1.3 Fazit (67): Lerninhalte (68) – Erfahrungen (70)
2. Rahmenbedingungen (75)
 - 2.1 Arbeit in der Gruppe (75)
 - 2.2 Instrumentarium (79): Instrumente (79) – Geräte (80) – Stimme (81) – Instrumentieren (81) – Elektronische Medien (82)
3. Beispiel 2 (86)
 - 3.1 *Krieg* (86): Einstieg (87) – Erstellen eines Konzepts (89) – Musik erfinden (91) – Generalprobe und Abschluss (101)
 - 3.2 Fazit (101): Schülerbefragung (101) – Lerninhalte (102) – Erfahrungen (107)
4. Die Aufgaben des Lehrers (110)
 - 4.1 Zwei Arten von Komponieren im Unterricht (111): Die Gestaltungsaufgabe (112) – Das Kompositionsprojekt (113) – Zeitplanung (114)

Inhalt

- 4.2 Vorgaben (116): Modelle (116) – Stil (117) – Einstieg (118) – Abschluss (122)
 - 4.3 Zur Rolle des Lehrers (123)
 5. Beispiel 3 (128)
 - 5.1 *Es ist eine alte Geschichte* (128): Drei Lieder (137)
 - 5.2 Fazit (138): Lerninhalte (138) – Erfahrungen (140)
 6. Kompositionen von Schülern (141)
 - 6.1 Orientierung an anderer Musik (142)
 - 6.2 Musik über Musik (143)
 - 6.3 Komponieren und Einführung in neue Musik (146)
 - 6.4 Über die Geltung der Kompositionen (149)
 7. Beispiel 4 (151)
 - 7.1 *Unguis incarnatus est* von Mauricio Kagel – ein Modell (153)
 - 7.2 Drei Kompositionen (164): Einstieg (164) – Drei Projekte (166)
 - 7.3 Fazit (170): Lerninhalte (170) – Erfahrungen (173)
 8. Musik und Film (174)
 - 8.1 Film als prägendes Medium (174): Wahrnehmung/Realisierung von Musik als Filmhandlung (175) – Wahrnehmung/Realisierung von Musik als Filmmusik (176)
 - 8.2 Das Verhältnis von Musik und Film (177)
 - 8.3 Gestalten von Musik zu Film (180)
 9. Beispiel 5 – Gegensätze (181)
 - 9.1 *Melodie im Nebel* von Béla Bartók – ein Modell (182)
 - 9.2 *Gewitter zieht ab* (185)
 - 9.3 *Wirbelsturm* (187): Planung des Unterrichts (189) – Durchführung des Unterrichts (190)
 - 9.4 Fazit (194): Ausblick (194) – Schülerbefragung und Lerninhalte (195)
 10. Notieren (197)
- Teil III – Entwurf einer Didaktik der Musiktheorie (205)
1. Musiktheorie im Lehramtstudium (205)
 2. Analyse (207)
 - 2.1 »Schöne Stellen« (208): W. A. Mozart: Klarinettenkonzert, 2. Satz (210) – Johannes Brahms: *Wiegenlied* (213) – Robert

Inhalt

- Schumann: *Nordisches Lied* (217) – Johannes Brahms: *In stiller Nacht* (220)
- 2.2 Fazit (223)
3. Tonsatz (226)
- 3.1 Vokalpolyphonie (226)
- 3.2 Zwölftontechnik (228)
- Exkurs 1: Zum Lehrplan Musik Sek. II NRW (235)
- 3.3 Modale Musik (239): Béla Bartók: *Melodie im Nebel* (240) – Claude Debussy: *Canope* (241)
4. Improvisation (246)
- 4.1 Improvisationen zu Vorlagen (249): Improvisation von Musik zu einer Filmszene (249) – Fortsetzung des Seminars (252)
- 4.2 Übungen zu Märchen (255)
5. Didaktik der Musiktheorie (259)
- Exkurs 2: Zum Lehrplan Musik Sek. I NRW (261)
- 5.1 Musikalische Form: gleich – ähnlich – anders (264): Variieren als Technik, Variation als Form (264) – Wiederholung (266)
- 5.2 Experimentelle Klaviermusik (271): John Cage: *Sonatas and Interludes* (274) – Helmut Lachenmann: *Guero* und *Ein Kinderspiel* (275)
6. Musik und Sprache (286)
- 6.1 Sprachkomposition (288)
- 6.2 Sprachrhythmisierung bei Heinrich Schütz und Joseph Haydn (293)
7. Beispiel 6 – Gedichtvertonung (300)
- 7.1 Vertonung einiger Kinderverse von Peter Hacks (302)
- 7.2 Fazit (316)
- Schluss (319)
- Literaturverzeichnis (323)

Einleitung

Bekümmert blickt der Musiklehrer auf die Gestaltungsaufgabe, die im Zentralabitur gestellt wird. Die Lehrpläne fordern ihn zwar auf, Gestaltungsarbeit in den Musikunterricht zu integrieren. Dort sind auch Aufgabenbeispiele für die Abiturprüfungen zu finden. Mit denen weiß er aber nichts anzufangen. Dass Schüler selbst komponieren, passt nicht in sein Unterrichtskonzept – jedenfalls hat es sich bislang nicht von selbst ergeben. Und kompositorische Arbeit zu betreuen, dem fühlt er sich nicht gewachsen. In seinem Studium ist Zwölftontechnik zwar Gegenstand des Tonsatzunterrichts gewesen. Aber mit neuer Musik kennt er sich nicht besonders gut aus. Und Komponieren zählt nicht gerade zu seinen Hobbys. Weil er aber die Schüler auf die Prüfungsaufgabe angemessen vorbereiten will, führt kein Weg an der Gestaltungsarbeit vorbei. Er informiert die Schüler darüber, dass jetzt Komponieren und zeitgenössische Musik auf der Tagesordnung stehen. Die Zwölftonreihe, die im Lehrplan zu finden war, hat er bereits an die Tafel geschrieben. Und weil jetzt die Eigentätigkeit der Schüler gefragt ist, wartet er ab, was passiert.

An diesem fiktiven Beispiel lässt sich verdeutlichen, was dieses Buch leisten will. Das Beispiel wirft einige Probleme auf. Den Fragen, die sich hier stellen, geht dieses Buch nach. Sie lassen sich in zwölf Punkten bündeln:

1. Was spricht für Gestaltungsarbeit bzw. für Komponieren im Musikunterricht? Welche Lernziele können mit dem Komponieren im Unterricht verfolgt werden? Lässt sich Unterricht so konzipieren, dass die kompositorische Tätigkeit der Schüler darin keinen Fremdkörper bildet?

2. Wie lässt sich im Unterrichtsverlauf die geeignete Stelle für das Einlassen von Gestaltungsarbeit finden? Kann oder sollte das Komponieren in der Unterrichtskonzeption sogar in den Vordergrund rücken?

3. Kann der Musikunterricht – als Voraussetzung für das Lernen und zugunsten der Motivation der Schüler – so angelegt werden, dass sie das Bedürfnis entwickeln, selbst musikalisch gestalterisch tätig zu werden, also komponieren wollen? Können die Schüler, auch wenn

ihnen eine Gestaltungsaufgabe gestellt wird, in hohem Maße mitbestimmen, womit sie sich im Unterricht auseinandersetzen werden und wie er demnach verlaufen soll?

4. Handelt es sich bei dem Einstieg im Beispiel um eine angemessene Gestaltungsaufgabe? Wie können und sollten Gestaltungsaufgaben aussehen?

5. Ist eine Zwölftonreihe ein geeigneter Einstieg in Gestaltungsarbeit? Sollen den Schülern zum Komponieren überhaupt Vorgaben gemacht werden? Welche Vorgaben sind denkbar und geeignet, um einen Einstieg zu finden?

6. Sind stilistische Vorgaben sinnvoll? Sollen sich Schüler an Stilen orientieren oder gar Stile kopieren? Sind historische oder zeitgenössische Stile vorrangig zu behandeln? Oder sollte wegen des Stilpluralismus, der die Lebenswelt der Schüler und ihre musikalischen Vorstellungen zu prägen scheint, möglichst breit gestreut werden?

7. Wie verhält sich das Komponieren der Schüler zu neuer Musik? Ist Komponieren zwangsläufig an eine Einführung in neue Musik gekoppelt? Sollte sich das Komponieren an aktuellen Werken zeitgenössischer Komponisten orientieren? Und ist die Einführung in neue Musik am sinnvollsten durch die kompositorische Eigentätigkeit der Schüler zu leisten?

8. Ist Zwölftontechnik ein angemessener Gegenstand für Musikunterricht? Was sind – auch aus musiktheoretischer Perspektive – angemessene Unterrichtsgegenstände?

9. Ist Komponieren an der Schule ein Komponieren unter erschwerten Bedingungen? Wie verhält es sich mit der Arbeit in der Gruppe? Ist nicht das Instrumentarium, für das komponiert wird, in der Regel stark eingeschränkt? Und welche Rolle spielt Improvisation in dem Arbeitsprozess?

10. Wie sollte ein Kompositionsprozess abgeschlossen werden? Müssen die Kompositionen von den Schülern notiert werden oder ist das verzichtbar? Wird mit der Arbeit ein präsentables Ergebnis angestrebt? Und kann das Ergebnis in irgendeiner Weise ästhetische Geltung beanspruchen?

11. Worin bestehen die Aufgaben der Lehrkraft im Prozess der Gruppenkomposition? Wann sollte sie eingreifen, wann sich zurück-

halten? Wie kann sie mit der weitgehend unwägbara Unterrichtssituation und mit der Unvorhersehbarkeit des Kompositionsprozesses umgehen?

12. Was sollten Lehrerinnen und Lehrer können und wissen, um die kompositorische Arbeit der Schüler betreuen zu können? Wie kann das Lehramtstudium sie auf solche Situationen angemessen vorbereiten? Wie relevant sind das Studium im Allgemeinen und der Unterricht in Musiktheorie im Besonderen für die spätere berufliche Praxis von Musikpädagogen?

Dieses Buch wendet sich vorrangig an Musiklehrerinnen und Musiklehrer, an diejenigen, die bereits in der Schule tätig sind, und an diejenigen, die diesen Beruf anstreben. Es will sie dazu ermuntern, Komponieren in ihren Unterricht einzubeziehen. Für Komponisten und andere Musiker, die Kompositionsprojekte an Schulen betreuen, kann die Lektüre von Nutzen sein. Musikpädagogen, die außerhalb der Schule tätig sind, soll das Buch ebenfalls einige Anregungen bieten. Außerdem sind Musiktheorie Lehrende an Hochschulen angesprochen, weil Vorschläge für die Konzeption des Unterrichts in musiktheoretischen Fächern unterbreitet werden, die v.a. musikpädagogische Studiengänge betreffen. Es wird dafür argumentiert, die Didaktik der Musiktheorie als Fach in diesen Studiengängen zu unterrichten.

Das Buch basiert in erster Linie auf Unterrichtserfahrungen. Darin werden wesentliche Teile meiner Lehrtätigkeit an der Folkwang Hochschule Essen dokumentiert. Im Zuge der Studienreform wurden an dieser Hochschule die Studiengänge Lehramt Musik neu konzipiert. Angestrebt war damit v.a. eine stärkere Orientierung des Studiums an der beruflichen Praxis. In den neuen Studienordnungen wurden neue Fächer verankert, zu ihrer Umsetzung wurden Stellen umgewidmet und mit neuen Schwerpunkten versehen. Ein Beispiel ist die Professur für Musiktheorie, auf die ich berufen worden bin. Sie hat die Schwerpunkte: Didaktik der Musiktheorie, Gruppenimprovisation und zeitgenössische Musik. Die ersten beiden unterrichtete ich als Fächer in den Studiengängen Lehramt Musik. In den Rahmen meiner Tätigkeit fällt außerdem die Durchführung künstlerischer Projekte an Schulen.